

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 13

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweden. Das neue Schulgesetz setzt die Schulpflicht vom 7.—14. Jahre fest. —

Irland. Bei den letzten Volksschulprüfungen in den konfessionslosen Staatsschulen bestanden 59%, in den katholischen Konfessionsschulen aber 89% der Schüler die Prüfung. Ist eigentümlich!

Holland. Am 1. Januar 1897 besuchten 60,000 Kinder keinen Schulunterricht. Nun ist der Schulbesuch vom 6.—13. Jahre obligatorisch.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Katholisches Gesangbüchlein** von P. Bonifaz Graf O. S. B. Verlagsanstalt Benziger und Co. A. G. Einsiedeln. geb. 50 Rp.

Das praktisch wertvolle Büchlein umfaßt 94 Seiten mit 40 gehörfälligen Liedern und einem Gebetsanhang. Die Lieder beschlagen Fasten-, Oster- und Weihnachtszeit, ferner sind es Marien-, Moxsius-, Sakraments- und Herz-Jesu-Lieder, alle ziemlich bekannter, tonfälliger und durchaus würdiger Natur. Auch die Stations-Andacht ist in gefälliger Melodie beigelegt. Der Gebetsanhang reicht für das Andachts-Bedürfnis des Schulfundes hin.

2. **Biblische Geschichte für die Unterstufe der Volksschulen** von Dr. A. Glatt feiter. 30 Rp. Verlag wie sub. 1 und 3.

Enthält 31 wohlgelungene Text-Illustrationen und 15 knappe und leicht verständliche Erzählungen des Alten und Neuen Testaments. Jede Erzählung schließt mit sehr passendem Sinnspruche ab. Treffliche Auswahl des Stoffes, knappe Fassung, leicht faßliche Form. Das dazu gehörige „Handbuch des Lehrers“ ist in der Paulinus-Druckerei in Trier zu haben.

3. **Katholisches Religions-Lehrbuch für höhere Volksschule, eine Ergänzung zum Katechismus** von Pfr. L. Wyß, Erz.-Kat des Kantons Luzern. 80 Rp.

Das vorliegende Buch ist vor wenigen Monaten in 1. Auflage erschienen und in den „Grünen“ eingehend in 2maliger Rezension besprochen worden. Die 2. Auflage bietet jene Verbesserungen, die eine ernsthafte Kritik etwa gewünscht. Wir empfehlen das vorzügliche Werkchen den Vorständen unserer Gesellen- und Jünglingsvereine recht warm. Es ist geeignet, für unsere heilige Religion zu erwärmen, in derselben zu stärken und aufrecht zu erhalten. Der Preis ist enorm niedrig bei vorzüglicher Ausstattung Cl. Frei.

4. **Die Biblische Geschichte der katholischen Volksschule** von N. Gottesleben. 1. Bd. Unterstufe. 2. Auflage. Verlag von Schöningh, Paderborn geb. 2 M. 45 S.

Gottesleben bietet ein „Handbuch“ im Anschluß an die von Mey und Dr. Knecht neu bearbeiteten Schuster'schen Biblischen Geschichten mit methodischer Anleitung und vielen Lehrproben; er geht also zugleich theoretisch und praktisch vor. Der Band enthält 2 Teile, 1. die Grundlegung, welche die Theorie darbietet, und 2. die Ausführung, welche die entwickelte Theorie auf die einzelnen Nummern der biblischen Geschichte anwendet und zwar nach dem Schema, das im 1. Teile die methodische Behandlung aufführt. Ein neues Element ist dabei die „Vorbereitung“ des kindlichen Fassungsvermögens auf die neue Darbietung. Nehmen wir ein Beispiel: die Flucht nach Agypten. Unter A und B findet sich der Kommentaraparat, der 2. gilt dem Schüler und der erste nur dem Lehrer, dem er Bemerkungen über die Bedeutung der Erzählung für die Heilsgeschichte, methodische und sachliche Winke erteilt, so daß hier alles gedrängt bei einander, was für Informationszwecke notwendig ist. Daran reiht sich die Erzählung in Kürze, und endlich folgt: Erläuterung, Auslegung und Anwendung.

Das Buch ist vorzüglich, katechetisch wohl meisterhaft, leicht faßlich und nach jeder Richtung praktisch. Gottesleben verdient alle Beachtung. — t. —

5. **Pädagogische Chrestomathie** von Schulrat Fr. W. Bürgel. 3. Auflage. Verlag von Schöningh, Paderborn.

Bürgel ist als Direktor am Lehrer-Seminar zu Poppard und als bekannter pädagogischer Schriftsteller zur Herausgabe einer „Chrestomathie“ sehr geeignet. Er weiß für katholische Seminarzöglinge und zur Vorbereitung auf die Lehrprüfungen die passende Auswahl zu treffen. Das ist auch tatsächlich in diesem Buche geschehen. Drum auch schon die 3. Auflage, die wesentlich den früheren ähnelt, nur die neuen Sammlungen pädagogischer

Quellenwerke von Schöningh und Herder noch ausnutzt. Die vorchristliche ist in 10, die christliche bis zur Reformation in 17, die bis Rousseau in 17, die von Rousseau bis Pestalozzi in 10 und die bis heute in 36 Kapiteln trefflich behandelt. Ein sehr lehrreicher und gründlicher Wegweiser für Lehrer und Geistliche. — t. —

6. Das Studium und die Privatlektüre von Dir. Krier 4. verbesserte und vermehrte Auflage. Herder'scher Verlag in Freiburg i. B. Preis 2 M. gebunden 2 M. 80 S. 363 Seiten.

Das Krier'sche Werk ist in Form von Konferenzen nach französischer Methode abgefaßt. Diese 17 Konferenzen gelten den Zöglingen des bischöflichen Konviktes in Luxemburg. Der Verfasser hat einen Ruf auf litterarisch-ästhetisch-erzieherischem Boden von seinen 24 Konferenzen über „den Geist des Konviktes“ und von seinen 28 Konferenzen über „die Höflichkeit.“ All diese Arbeiten tragen einen rethorischen Charakter und wirken gewaltig auf das Gemüt. Sie sind lebenswarm geschrieben, dabei ungemein reich an ergreifenden Belegen aus dem Leben und zeugen von großer Begeisterung für die Jugend, von tiefer Menschenkenntnis und weitem Blicke. Ein Gleiches gilt vollauf für das vorliegende Werk. Diese 4. Auflage zieht auch noch die neuesten Leistungen auf litterarischen Boden wie auch die neue apostolische Konstitution über das kirchliche Bücherverbot in den Bereich ihrer Besprechung. Es kann das Werk namentlich Studierenden und Lehrern nicht genug empfohlen werden. G.

7. Alte und neue Welt (Benziger & Co. in Einsiedeln) macht ganz bedeutende Anstrengungen, und zwar sowohl in litterarischer wie illustrativer Hinsicht, zur zeitgemäßen Hebung und Vervollkommnung. Und in der That ist gerade das Juliheft ein sprechender Beleg für den Erfolg dieser sehr anerkennenswerten Bestrebungen. Ein gemütvoller Roman wechselt mit einer anheimeligen Geschichte aus den Bergen; beide dienen mehr ernster Auffassung. Dem Humor fröhnt Gapp's „Begegnung“, das Frauengemüt hat labende Nahrung an P. Albert M. Weiß „Tabitha“ (seine Mutter). Eine treffliche Charakterisierung „Erzbischof Dr. Komp“ bietet Franz Meister. Daran reihen sich mehrere sehr wertvolle naturwissenschaftliche Darlegungen, vielleicht deren fast zu viele in einem und demselben Hefte. Aber immerhin sind sie sehr lehrreich, zeitgemäß und anregend geschrieben. Daneben finden sich noch gar viele, viele packende Dinge, die ich Raumes halber übergehe. Aber eines wieder: Leser, denkt an unsere einheimische konkurrenzfähige katholische Litteratur.

8. Le Traducteur, Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Abonnementspreis Fr. 2. 80 per Jahr. — Zweck dieses Blättchens ist, das Studium zu erleichtern, oder vielmehr es zu einem angenehmen Zeitvertreib zu gestalten. Jungen Leuten warm empfohlen. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds.

Allerlei.

Kann mehr. Brautvater: „Glauben Sie, meine Tochter anständig ernähren zu können, ohne pleite zu machen?“

Bewerber: „Ja!“

Brautvater: „Dann können Sie mehr als ich. Nehmen Sie sie, und werden Sie glücklich!“

Lebenslauf. Notar: „Hinterlassen Sie ein bedeutendes Vermögen?“

Patient: „Leider nicht. Zuerst habe ich meine Gesundheit geopfert, um ein Vermögen zu erwerben; dann mußte ich mein Vermögen opfern, um meine Gesundheit wieder zu erlangen.“

Wandlung.

Weil er sie gar reizend fand,
 Hat er sie um ihre Hand.
 Als ihr Jawort er bekommen,
 Hat er sie zur Frau genommen.
 Doch bald wurde ihm ganz bänglich:
 Ach, die Reize sind vergänglich —
 Sie, die einst so reizend war,
 Ist gereizt das ganz Jahr.